

Die Rede des Regierungsvortreters gefalle ihm, die Hälfte der von ihm beabsichtigten Ausführungen zu streichen. Nach dem loeben Gehörten sollte der Antrag Spiel gar nicht erst an die Deputation verwiesen werden.

Siepräsident Oppitz bezieht die Neuherung des Vorredners, Ulrichs geistige Rede sei eine Behörde gewesen, als unparlamentarisch. — Abg. Kunath (Dresden (loni)): Die Andeutung würde von der Deputation der Warenhäuser keinen Schaden erleiden. Eine wässrige Umfassung würde auch die großen Geschäfte selbst nicht ruinieren.

Vertikales und Sächsisches.

—\* Besuch des Prinzen Ludwig von Bayern. Auf dem Hauptbahnhof vollzog sich heute vormittag 9 Uhr 48 Min. in der üblichen feierlichen Weise der militärischen Empfang des hohen Besuches unseres Königlich-sächsischen Landes.

zurzeit in einer auf dem Wiener Wege durch die Grenzkompanie des 102. Infanterie-Regiments aus Wien, dessen Chef Prinzregent Luitpold von Bayern ist, Aufstellung mit der 9. Kompanie des Regimentsmusik und dem Spielmannszug des Bataillons gewonnen; die Kompanie, geführt von Herrn Hauptmann Schöne, war gestern abend von Jittau hier eingetroffen und ist in der Schützenkaserne untergebracht.

—\* Der kommandierende General v. Brösigke erhielt das Großkreuz vom bayerischen Militärverdienstorden.

—\* Das Geolge des Prinzen Ludwig von Bayern erhielt Ordensauszeichnungen, und zwar Generalleutnant v. Zschal das Großkreuz, Rittmeister Freiherr v. Leobrod das Ritterkreuz erster und Kommandeur Oberleutnant Freiherr v. Kottenhan das Ritterkreuz zweiter Klasse vom Albrechtsorden.

—\* Zur Gründung eines Volksspieltheaters in Dresden hatten sich gestern abend im „Mühenbau“ die Musikanten und Musikanten des „Luther-Kreisels“ zusammengefunden. Auch wurden der Veranstaltung, die Herr Pastor Dr. Kühn leitete, unter Dank für die Treue, mit der alle Mitwirkenden und Beteiligten dem Spiel zum Erlöse verhalfen, die finanziellen Resultate des Spieles bekannt gegeben.

—\* Am Montag fand im Gasthaus „Goldener Apfel“, Große Meißner Straße 18, der erste Vortragsabend des Vereins Gewerbetreibender Dresdens nach der Beinhaltungswahl statt. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Ladevatermeister Heinz, eröffnete die Versammlung mit den herzlichsten Glückwünschen für den Verein und seine Mitglieder anlässlich des Jahreswechsels, worauf der Redner des Abends, Herr Missionar a. D. Pastor Meier, über das Thema sprach: „Aus unserer Zeit“.

—\* Der Stenographenverein „Gabelberger“ Dresden-Strehlen veranstaltete am Sonntag in Tonoths „Neuer Welt“, Tollenweg, einen Familienabend, der sich eines recht zahlreichen Besuchs seitens der hiesigen Bürger- und Schwellerbereitschaft zu erfreuen hatte. Vom Königl. Stenographischen Institut war Herr Professor Münert erschienen.

—\* Der vor Jahresfrist gegründete Verein der Stellenvermittler und Gelehrtenvereiner von Dresden und Umgebung hat schon im ersten Jahre seines Bestehens gute Erfolge zu verzeichnen, was bei dem Verkauf seines am Freitag im Saale des „Edorado“ abgehaltenen ersten Stiftungsfestes deutlich in der Entscheidung trat, und zwar nicht nur durch den das Fest beherrschenden harmonischen Geist, Sondern auch durch die Teilnahme eines streng realen Geschäftsbetriebes und Bekämpfung der unangenehmen Elemente in diesem Gewerbe zur Beilegung der gegen diesen Stand herrschenden Vorurteile.

—\* Zwei Brände veranlassten gestern abend in der 10. und 11. Stunde das Ausrücken der Feuerwehr nach Eifenstraße 20 und nach dem Hofplatzgrundstück Großstraße 17 (Vorstadt Löbtau). In dem ersten Falle handelte es sich um einen Vorkatzenbrand, der aus noch unbekannter Ursache entstanden war und durch den ein Fort mit seinem Inhalt an Wäsche und Kleidungsstücken zerstört wurde. Die Feuerwehr brachte, da der Brand schon von den Bewohnern gelöscht war, nicht mehr ein.

—\* Seit der Gründung hatten 159 öffentliche Nebungsabende stattgefunden. Der Königl. Generalmusikdirektor Dr. Julius Rietz, welcher als artistischer Direktor und Leiter der Komposition seit 1. Oktober 1860 an der Anstalt wirkte, starb am 12. September 1877. Mit ihm verlor das Conservatorium eine Kraft ersten Ranges.

inhalts beendete, das „Conservatorium für Musik“. Ein gedrucktes Merkmal von H. J. J. 1856 dürfte als erstes offizielles Merkmal von Interesse sein, weshalb dasselbe dem Wortlaut nach hier mitgeteilt sei: „Conservatorium für Musik. Die ersten 6 Klassen, erster Hofkapellmeister, Franz Schubert, Komposition, Dr. Julius Rietz, Kantor und Kapellmeister, Johann Schneider, Organist, haben die künstlerische Leitung der Anstalt nebst Unterricht übernommen und bilden im Verein mit dem Unterzeichneten das Direktorium. Die Dauer des Studiums ist für die musikalischen Fächer auf drei Jahre bestimmt. Das Honorar beträgt für den ersten halbjährigen Kursus umhüllenden Unterricht in allen theoretischen Fächern, in Gesang, Klavier und vierer Leichter Instrumente jährlich 100 Thaler. Beim Unterricht in einem einzelnen Fache, wenn derselbe in Sektionen erteilt wird, und jährlich 24 Thaler, bei größeren Abteilungen hingegen nur jährlich 12 Thaler zu entrichten.“ Zur Gründung der Anstalt hand in den Räumen deselben am 24. Januar eine unmittelbare Abendunterhaltung statt, welche Kronprinz Albat, Kronprinzessin Carola und Prinz Georg mit ihrer Gegenwart beehrte, ein glückliches Zeichen für das neue Unternehmen. Das Conservatorium hatte seit seiner Gründung eine sehr wohlwollende Aufnahme von seinen Ex. Majestät des Königs Johann und sämtlichen Mitgliedern des hohen Hofstaates gefunden; sowohl von diesen, als von den höchsten Behörden, von dem Hofe der Haupt- und Residenzstadt Dresden, wie von Privaten wurde dasselbe auf das lebhafteste durch bedeutende Unterstüßungen gefördert. Die Quellen über die Geschichte des Conservatoriums reichen bis zum Jahre 1809 zurück, da die Statuten der Anstalt, gedruckt Berlin, erst vom Jahre 1872 an vorliegen. Föhrers Leitung war eine mehr empirisch-praktische und entschiedener strengeren, schwebenden Organisation. Deshalb konnte er auch trotz aller Verdienste und Anstrengungen das Institut nicht halten.

Am 15. Februar 1859 trat Friedrich Budor in den Ratsbesitz. Friedrich Budor wurde am 1. Juni 1835 in Leipzig als der einzige Sohn eines Mühlenselbstbesizers geboren. Seine reichen Anlagen, unter denen sich Sinnes für die Dichtkunst und innige Liebe zur Musik besonders bemerkbar machten, fanden ihre Ausbildung in der Thomasschule und auf der Universität zu Leipzig. Sein musikalischer Lehrer war der feinsinnige Komponist und Pianist Professor Emil Leupold, später Lehrer am Dresdner Conservatorium. Friedrich Budor übernahm am 1. April 1860 die alleinige Leitung des Conservatoriums, um dasselbe in operntwilligster, unermüdetster und tatkräftigster Weise zu einer der hervorragend-

sten und vornehmsten Musikschulen Deutschlands heranzubilden. Föhrer dagegen, auch als Verdienst zuerkannt werden, das Unternehmen gegründet zu haben. Nach dem Tode des Hofkapellmeisters Rietz am 7. November 1877 hatte der Königl. Kapellmeister Carl Röske am 1. Januar 1879 dessen Stelle als artistischer Direktorium übernommen, trat jedoch, wie auch Otto Schöber und Schöber, mit Föhrer am 1. April desselben Jahres zurück. Die Herren Adolph Mahmann und Adolf Reichel übernahmen nun interimsweise die Leitung des artistischen Direktoriums, bis am 1. Oktober 1880 dem Hofkapellmeister Dr. Julius Rietz die alleinige künstlerische Leitung übergeben wurde. Durch Einführung geistlicher Bestimmungen war für das Conservatorium fester Grund und Boden gewonnen, auf welchem rüstig und erfolgreich weitergebaut werden konnte. Die Statuten geben über die allgemeine Organisation der Anstalt klarer Einblick. Das Schuljahr begann am 1. April.

Im August 1862 erschien zuerst in Verbindung mit dem Conservatorium der Organisationsplan der Dresdner Theater- und Opernschule. Diese Schule bezweckte eine höhere künstlerische allgemeine und praktische Vorbildung für diejenigen, welche überhaupt die Bühne betreten und sich zu Schauspielern oder Schauspielern, Sängern oder Sängerinnen bilden wollten. Das Direktorium führten wie im Conservatorium Dr. F. Rietz und Dr. Budor. Die damals tätigen Lehrer waren: Hofkapellmeister Ferdinand Rietz, Schauspieler Carl Röske, Hoforganist Carl Rietz, Kapellmeister Dr. Julius Rietz (Studium von Operpartien, Leitung der Opernvorführungen auf der Hofoper), Königl. Hofkapellmeister Joseph Weitz, Kammermusikdirektor Julius Rietzmann, Musikdirektor Robert Föhrer, Sprechlehrer Adolf Maralt. Zur Erinnerung an das jährliche Bestehen des Instituts fand am 27. Januar 1868 im Saale des „Hotel de Saxe“ ein Konzert statt. Das Programm umfasste, das das Institut seit seinem Bestehen 61 Schüler und Schülerinnen (482 Deutsche und 79 Ausländer) aufgenommen habe. — Am 1. Oktober 1868 wurde mit dem Conservatorium eine Elementarschule verbunden. In demselben Jahre begannen die praktischen Übungen im Klavier- und Gesangsunterricht, die am 1. Oktober 1867 errichtet worden war und unter der Leitung des Herrn G. H. Doring stand. Seit der Gründung bis zum April 1872 war das Dresdner Conservatorium von 401 Schülern und 501 Schülerinnen, in Summa von 902 Gelehrten, besucht worden, von denen 840 Deutsche und 162 Ausländer waren. Die Gesamtsumme aller Schüler des Conservatoriums betrug somit bis 1. April 1872 1199.

—\* Der Königl. Generalmusikdirektor Dr. Julius Rietz, welcher als artistischer Direktor und Leiter der Komposition seit 1. Oktober 1860 an der Anstalt wirkte, starb am 12. September 1877. Mit ihm verlor das Conservatorium eine Kraft ersten Ranges. Dr. Willner übernahm selbst die Kompositionsfache und die Leitung des Chores und des Orchesters, welche Herr Hans Schmalz bis dahin inne hatte. Der Chor wurde in drei Klassen eingeteilt, in die obere Chorklasse und in die beiden Vorbereitungsstufen, für welche letztere Hans Köhler — jetzt Professor an der Königl. Musikschule in Subabert — berufen wurde. Als Vorkurs dient die ausgezeichnete Willner'sche Chorstimme, die bis heute beibehalten worden ist. Die Vorbereitung des Streichorchesters übertrug Willner an Herrn Kammermusikdirektor Hoffmann. — Das Jahr 1881 war besonders bedeutungsvoll durch die Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Conservatoriums. Die Jubelfeier bestand in zwei großen Konzerten im Saale des Gewerbehause am 26. Januar 1881, dem Stiftungstage, und am 28. Januar. Seine Majestät der Königl. Albrecht, unser Allerhöchstdieser Protokollrat des Conservatoriums seit seiner Verbindung stand, geruhten, demselben das Präsidialwort des Conservatoriums zu bezeugen. Auf Ansuchen des artistischen Direktors, Hofkapellmeisters Dr. Willner, traten eine Anzahl Dresdner Musikfreunde als Patronatverein zur Begründung einer Jubiläumsgiftstiftung zusammen; an die Spitze desselben trat Seine Königl. Hoheit der Prinz Georg. Der Verein hat während seines fünfundsanzigjährigen Bestehens auf das Segensreichste gewirkt. Eine große Anzahl von Künstlern erhielt durch ihn die Mittel zu ihrer musikalischen Ausbildung. Am 15. Februar 1884 feierte Hofrat Friedrich Budor das 25-jährige Jubiläum als Eigentümer und Direktor des Königl. Conservatoriums. Am 31. August 1884 trat der artistische Direktor, Hofkapellmeister Professor Dr. Franz Willner, wegen seiner Ueberföhrung nach Köln aus dem Verbände des Königl. Conservatoriums. An Stelle des ausgeschiedenen trat dem Direktor Friedrich Budor ein „Hofkapellmeister Rat“ zur Seite, bestehend aus den Herren: Hofkapellmeister Adolf Hagen, Felix Draeseke, Theodor Kirchner, Hoforganist Professor Eduard Rappoldt, Kammermusikdirektor Rudolf Diebenbach und Hofkapellmeister, Oberregisseur Albrecht Marsch. Das 32. Schuljahr 1887/88 des Königl. Conservatoriums für Musik und Theater wird in der Geschichte der Anstalt be-